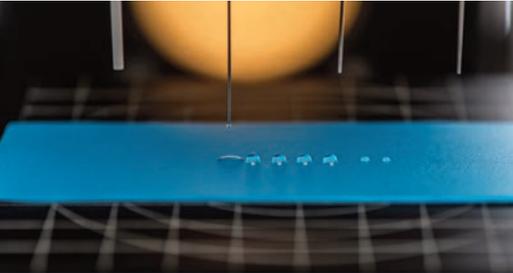


# Leitbild der Stadt Freiberg

Weltoffene und lebenswerte Stadt im 21. Jahrhundert





Universitätsstadt und  
innovativer Wirtschaftsstandort



Lebenswerte Stadt



Soziale und  
familienfreundliche Stadt



Stadt der erneuerbaren Energien  
und des effizienten Energieeinsatzes



Stadt der Bildung



Stadt der Kultur und des Tourismus



Stadt mit einem  
vielfältigen Sportangebot



Stadt im Einklang  
mit Natur und Umwelt



Stadt mit  
umweltfreundlicher Mobilität



## IMPRESSUM

Herausgeber	Universitätsstadt Freiberg Stadtratsbeschluss vom 03.06.2004
Redaktion	Stadtverwaltung Freiberg STEG NL Dresden
Fotos	Marko Borrmann, Jürgen Leibmann (Archiv), Detlev Müller, Stadtwerke Freiberg AG, Marcel Schlenkrich, Annalena Milke, Brigitte Kaczmarek (Archiv), René Jungnickel, Andreas Hönig, PS, FILK, BSZ „Julius Weisbach“
Layout/Satz	satzpunkt HÖNIG, Freiberg, <a href="http://www.satzpunkt-hoenig.de">www.satzpunkt-hoenig.de</a>
Druck	Unitedprint.com Deutschland GmbH, Radebeul

3. Auflage 2021, bereinigt um bereits realisierte Maßnahmen und Projekte.

# Universitätsstadt und innovativer Wirtschaftsstandort

Freiberg als Universitätsstadt und innovativer Wirtschaftsstandort betreibt unter Einbeziehung der Region eine aktive, nachhaltige Wirtschafts- und Arbeitsplatzpolitik und fördert ein ausreichendes, sozial verträglich gestaltetes Angebot an Arbeitsplätzen im Industrie- und Dienstleistungssektor. Dazu werden die Rahmenbedingungen für unternehmerische Vielfalt sowie die Entwicklungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen in Stadt und Region verbessert sowie das Bildungs- und Forschungspotenzial der TU Bergakademie Freiberg optimal genutzt.

## Förderung von Zukunftstechnologien

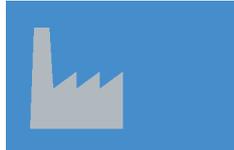
Freiberg entwickelt sich als ein führender Wirtschaftsstandort der Material- und Werkstofftechnik, der Halbleiterindustrie und der Erneuerbaren Energien in Forschung, Entwicklung und Produktion weiter und gewinnt als Investitionsstandort für Hochtechnologien dieser Branchen eine noch größere Bedeutung in der Ansiedlungs- und Strukturpolitik des Freistaates Sachsen und der Bundesrepublik Deutschland. Dazu baut Freiberg seine nationale und internationale Stellung bei der anwendungsorientierten Forschung, Entwicklung und Produktion dieser Branchen einschließlich ihrer örtlichen Nutzung weiter aus und bemüht sich um die Ansiedlung weiterer innovativer Unternehmen.

## Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft

Freiberg als weltbekannter Standort der Ingenieur- und Geowissenschaften unterstützt aktiv den Wissens- und Technologietransfer von der Technischen Universität Bergakademie Freiberg sowie der anderen Forschungseinrichtungen in die regionale Wirtschaft. Dazu werden Netzwerke mit ortsansässigen Unternehmen in ingenieurtechnischen und anderen Branchen gefördert.

## Nutzung vorhandenen Potenzials und neuer Entwicklungsperspektiven

Freiberg nutzt aktiv das historisch gewachsene industrielle Potenzial in der Montan- und Recyclingwirtschaft aus. Daneben ist Freiberg bereits Standort bedeutender sächsischer Unternehmen der Ernährungswirtschaft und dokumentiert somit in seiner industriellen Weiterentwicklung den Wandel in einer über Jahrhunderte von Bergbau und Hüttenwesen geprägten Landschaft zu einem auch ökologisch geeigneten Standort der Nahrungs- und Genussmittelindustrie in Deutschland und orientiert auf weitere Ansiedlungen.





## Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen

Freiberg strebt durch Förderung von Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen sowie Nutzung der regionalen Bildungseinrichtungen ein breit gefächertes Angebot an Arbeitsplätzen verschiedener Qualifikation an. Dabei werden alle Initiativen in Betrieben, Einrichtungen sowie der Tarifparteien zur nachhaltigen Gestaltung der Erwerbsarbeit, ihrer Flexibilisierung zur optimalen Sicherung des wirtschaftlichen Erfolgs und der individuellen Bedürfnisse, zur besseren Vereinbarung von Familie und Beruf sowie zur gerechten Verteilung der Erwerbsarbeit unterstützt.

## Wirtschaftsförderung

Freibergs Akteure in Politik, Verwaltung, in Finanz- und Immobilienwirtschaft schaffen ein gutes Klima für die Entwicklung und den Fortbestand der Industrie, der gewerblichen und der Dienstleistungswirtschaft. Durch eine niveauvolle Verkehrs-, soziale und kulturelle Infrastruktur erhöht die Stadt ihre Attraktivität. Freiberg fördert die Zusammenarbeit mit den neuen Mitgliedern der EU und unterstützt insbesondere die mittelständische Wirtschaft beim Erschließen dieser neuen Märkte. Der für Freiberg typischen Kultur der Selbstständigkeit und der Existenzgründung wird große Aufmerksamkeit geschenkt.

# Lebenswerte Stadt

**Freiberg als lebenswerte Stadt** begreift die demografische Entwicklung und den damit verbundenen Stadtumbauprozess als Chance, durch eine weitsichtig geplante Gestaltung der Stadtteile die Lebensqualität seiner Einwohner zu erhöhen.

## Orientierung an der geschichtlichen Entwicklung der europäischen Stadt

Bei Berücksichtigung der demografischen Veränderungen und in dem damit verbundenen Stadtumbauprozess orientiert sich die Stadt Freiberg am Leitbild der europäischen Stadt. Dabei sind die gewachsenen historisch und städtebaulich bedeutungsvollen Stadtbereiche zu bewahren, welche sich durch eine Baustruktur von angemessener Dichte auszeichnen und städtisches Leben in seiner Vielfalt garantiert. Grundlegendes Leitziel ist eine hochwertige Baukultur, das heißt, mehr Stadt und mehr Lebensqualität für die Bürger der Stadt Freiberg.

## Erhalt und Stärkung der Bedeutung in der Region

Freiberg ist auch Verwaltungssitz und stärkt seine eigenständige Position als Mittelzentrum mit dezentralen Teilfunktionen, damit die Versorgung der Bevölkerung mit Gütern und Dienstleistungen des spezialisierten und höheren Bedarfs sowie die vorhandenen hochqualifizierten Arbeits- und Bildungseinrichtungen erhalten bleiben. Durch Ausbau der eigenen Infrastruktur, wie Verkehrserschließung, Handel und Dienstleistungen, Wohnen, einschließlich Freizeitangebote, Bildung, Kultur sowie Soziales, Sport und Tourismus wird der Standort Freiberg gestärkt und ein Anreiz für den Zuzug von Einpendlern geschaffen.

## Bewahrung und weitere Verbesserung des Stadt- und Landschaftsbildes und der Stadtstruktur

Unter Beachtung der naturräumlichen Gegebenheiten sowie der historischen Bergbau- und Haldenlandschaft werden die unterschiedlichen städtischen Gebietstypen entsprechend ihren Eigenarten gestaltet. Die qualitative Aufwertung des erhaltenswerten Bestandes in seiner Substanz und Funktionsvielfalt ist Grundlage für ein zukunftsfähiges Freiberg.

Nachfrageorientiert werden Wohnbauflächen, insbesondere Eigenheimstandorte bereitgestellt. Vor allem sind innerstädtische Brachflächen nachzunutzen, was gleichzeitig zu einer städtebaulich-gestalterisch notwendigen Reparatur der Baustruktur und des Erscheinungsbildes der Stadt führt.





## Weiterentwicklung und Stärkung der historischen Altstadt als Zentrum

Das in hohem Maß die Bedeutung unserer Stadt bestimmende Erscheinungsbild der Freiburger Altstadt wird bewahrt, ihre Funktionsfähigkeit als Standort mit urbaner Vielfalt aus Wohnen, Handel, Gastronomie, Gewerbe, Dienstleistungen, Kultur und Fremdenverkehr wird mit Innen- und Außenwirkung zeitgemäß entwickelt.

Bei der weiteren Sanierung des historisch wertvollen Stadtkerns werden zur Sicherung vielfältiger Nutzungsansprüche denkmalpflegerische Belange sachgerecht abgewogen und die vorhandenen Handlungsspielräume im Bau- und Denkmalrecht genutzt.

## Stärkung der entwicklungsrelevanten Stadtteile

Die gründerzeitliche Bebauung in der Bahnhofsvorstadt mit den baulichen Potenzialen für vielfältige Nutzungsangebote wird im Zuge bedarfsgerechter Sanierung sowie einer baulichen und funktionalen Neustrukturierung nachhaltig belebt und stellt künftig verstärkt einen funktionierenden Innenstadtbereich als Tor zur Altstadt dar.

Die Großwohnsiedlungen Wasserberg, Friedeburg und Seilerberg werden durch flexible Veränderungen im Wohnungsbestand durch Modernisierung und Grundrissveränderungen, partiellen Rückbau sowie Umgestaltung des Wohnumfeldes in ihrer städtebaulichen Struktur gefestigt und durch Mischung mit Dienstleistungseinrichtungen der Versorgung, des Freizeit- und Leistungssports, der Gastronomie sowie durch Ausstattung mit Freizeiteinrichtungen attraktiver und vitaler gestaltet.

## Erhalt des Erscheinungsbildes und der Eigenständigkeit der Ortsteile

Das Erscheinungsbild der ortsbildprägenden Baustruktur und die eigenständige Funktionsfähigkeit der Ortsteile wird bewahrt, insbesondere in Kleinwaltersdorf, Zug und Halsbach. Die Eigenständigkeit in Bezug auf die soziale und kulturelle Infrastruktur wird bedarfsgerecht erhalten und gestärkt. Neubauten sind vorzugsweise als Nachverdichtung in das vorhandene Siedlungsbild zu integrieren.

## Umweltentlastung durch kostensparendes Planen, Bauen und Sanieren nach ökologischen Grundsätzen

Bauen mit geringer Versiegelung, Funktionsmischung, maximale Begrünung, Minimierung der Verkehrsflächen und Senkung von Emissionen sind wesentliche ökologische Ziele beim Bauen in Freiburg wie auch der Einsatz von Niedrig- und Passivenergie-Bauweisen, erneuerbaren Energien und Senkung des Wasserverbrauchs. Die Stadt strebt an, kommunale Bauvorhaben nach ökologischen Kriterien auszurichten und damit ihrer Vorbildrolle gerecht zu werden, Einfluss auf das Baugeschehen in der Stadt zu nehmen und zu umweltbewusstem Handeln zu animieren.

# Soziale und familienfreundliche Stadt

**Freiberg als soziale und familienfreundliche Stadt bietet allen Einwohnerinnen und Einwohnern gleiche Lebenschancen, um Benachteiligung oder Ausgrenzung wegen des Geschlechts, einer Behinderung, wegen ethnischer oder religiöser Zugehörigkeit sowie infolge Erwerbslosigkeit, Armut oder des Alters zu verhindern.**

## Stadt für alle Generationen

Freiberg erhält und entwickelt seine soziale und kulturelle Infrastruktur weiter, so dass mit Kindertagesstätten, Schulen aller Stufen mit verschiedenen Profilen, Kultur- und Sportmöglichkeiten, Jugend-, Frauen-, Familien- und Senioreneinrichtungen, Beratungsangeboten etc. die Voraussetzungen für ein funktionierendes Netzwerk Familie gegeben sind.

Mit dem ehrenamtlichen Einsatz durch Freiburger Einwohnerinnen und Einwohner werden in vielen Lebensbereichen wichtige Angebote geschaffen. Diese werden weiterhin unterstützt und gefördert. Dabei kommt der Förderung von Selbsthilfeaktivitäten, generationsübergreifenden Kontakten und von Präventivangeboten sowie der Integration von Minderheiten und Ausgegrenzten eine besondere Bedeutung zu. In den einzelnen Stadtteilen werden Möglichkeiten des Treffens und Kommunizierens sowie einer aktiven Freizeitgestaltung in öffentlichen Räumen und auf öffentlichen Plätzen unterstützt.

Ambulante und stationäre Dienste, bedarfsgerechter Wohnraum und spezielle Wohnformen für unterschiedliche Altersstufen, Begegnungsstätten und aktivierende Freizeit-, Bildungs- und Kulturprogramme sollen der Bevölkerung in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen.

Die Stadt Freiberg stellt sich den sich aus dem demografischen Strukturwandel ergebenden Veränderungen und nimmt Einfluss auf die Schaffung notwendiger Dienste und Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren. Damit bietet sie der älteren Generation gute Perspektiven für ein sinnerfülltes und zufriedenes Leben.

## Kinder und Jugendliche - unsere Zukunft

In Freiberg sollen junge Erwachsene wegen des familienfreundlichen Klimas, der Wohnbedingungen und der familienergänzenden Einrichtungen und Angebote ermutigt werden, eine Familie zu gründen und mit ihren Kindern gern in Freiberg zu leben.

Ein bedarfsdeckendes Angebot an Plätzen in Kindertageseinrichtungen mit Ganztagsbetreuung ab dem 1. Lebensjahr, Ganztages- sowie außerschulische Angebote an den Schulen einschließlich einer Schulspeisung sind zu sichern. Damit werden die Voraussetzungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Mütter und Väter verbessert. Die Stadt Freiberg fördert gemeinsame Erlebnisse von Familien und baut vorhandene Angebote weiter aus.

In allen Stadtteilen werden Initiativen zur Gestaltung kind- und jugendgerechter Lebensräume sowie wohnungsnaher Spiel- und Aufenthaltsbereiche einschließlich des Abbaus von Gefährdungen durch den Straßenverkehr gefördert. Wegen des hohen Stellenwertes der Freizeitgestaltung werden vielfältige Formen von Kinder- und Jugendarbeit gefördert. Damit wirkt die Stadt auch Tendenzen zur Erhöhung des Gewalt- und Konfliktpotenzials sowie der Suchtförderung und Fremdenfeindlichkeit entgegen.





## Freiberg als barrierefreie Stadt

Bei allen kommunalen Entscheidungen und Maßnahmen werden die Ziele der Barrierefreiheit spezifisch berücksichtigt, um Benachteiligungen abzubauen und Menschen mit und ohne Behinderung ein gleichgestelltes Leben zu ermöglichen.

Die Stadt Freiberg fördert die integrative Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und Schulen, um das Zusammenleben von behinderten und nicht behinderten Menschen zu verbessern.

## Integration von Personen aus fremden Herkunftsländern

Freiberg als weltoffene und sichere Stadt führt einen nachhaltigen Dialog mit und zwischen Menschen aus anderen Kulturkreisen und Herkunftsländern, fördert so deren Integration und trägt zur gegenseitigen Toleranz in unserer Stadt bei.

Den in Freiberg lebenden ausländischen Einwohnerinnen und Einwohnern sowie Aussiedlerinnen und Aussiedlern wird die Teilhabe am kulturellen und öffentlichen Leben in der Stadt unter Wahrung und Einbringung der eigenen kulturellen Identität ermöglicht bzw. erleichtert.

## Gleiche Chancen für Frau und Mann

Bei Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Bewertung aller Maßnahmen zur Stadtentwicklung und von Aktionen im Stadtgeschehen werden die Interessen und Belange von Frauen und Männern gleichermaßen berücksichtigt.

## Einmischen - Teilhaben

Die Beteiligung und Mitsprache der Einwohnerinnen und Einwohner unterschiedlicher Alters- und Interessengruppen am Stadtgeschehen wird gefördert. Ausgehend vom Vertrauen in die eigene Kompetenz und Stärke der Einwohnerschaft wird diese zum Wohle der Stadt genutzt. Bewährte Beteiligungsmöglichkeiten wie das Freiburger Kinder- und Jugendparlament, der Behinderten- und Seniorenbeirat und die Lokale Agenda werden weiterhin realisiert und neue Modelle erprobt.

# Stadt der erneuerbaren Energien und des effizienten Energieeinsatzes

**Freiberg als Stadt der erneuerbaren Energien und des effizienten Energieeinsatzes betreibt aktiven Klimaschutz durch Senkung des Energieverbrauches sowie durch verstärkte Nutzung emissionsarmer und erneuerbarer Energieträger.**

## Vorsorgender Klimaschutz

Freiberg reduziert nachhaltig und umweltverträglich die Emissionen von Treibhausgasen durch eine Verminderung des Energieverbrauches, effizientere Energienutzung und die zunehmende Deckung des Energiebedarfs aus erneuerbaren Energiequellen.

Die CO<sub>2</sub>-Emission soll bis zum Jahr 2020 um vierzig Prozent bezogen auf den Wert von 1990 bzw. um 15 Prozent bezogen auf den Ausstoß im Jahr 2000 gesenkt werden.

## Erschließung von Einsparpotenzialen

Mittels eines aktiven kommunalen Energiemanagements und der Verbesserung der Energieeffizienz durch optimale Nutzung aller eingesetzten Energiearten soll ein Energieeinsparpotenzial insbesondere in städtischen Gebäuden sowie in den Haushalten ausgehend von 1990 bis zum Jahr 2020 um 25 Prozent ohne Komfortverlust erreicht werden.

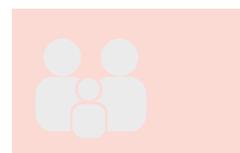
## Erneuerbare Energien als Perspektive

Mit dem konsequenten Ausbau erneuerbarer Energiequellen und der Nutzung nachwachsender Rohstoffe wird Freiberg seinen Beitrag zur Substitution fossiler Energieträger leisten.

Bis zum Jahr 2020 sollen in Freiberg mindestens 15 Prozent des Energiebedarfs aus erneuerbaren Energien gedeckt werden.

## Stadtwerke als Dienstleistungsunternehmen

Die Stadtwerke orientieren ihre Unternehmensstrategie daran, die vom Kunden nachgefragte Energiedienstleistung mit minimalem Aufwand so umweltfreundlich wie möglich zu erbringen. Die Stadt Freiberg ist mit den Stadtwerken Freiberg in die Lage versetzt, neben den betriebswirtschaftlichen auch kommunalpolitische Ziele direkt umzusetzen. Die kommunale Eigenständigkeit der Stadtwerke und der Städtischen Wohnungsgesellschaft sind gesichert.





## Verstärkung der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Durch intensive und kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit wird bei Haushalten sowie Akteuren in Wirtschaft und Politik eine Breitenwirkung und Sensibilisierung hinsichtlich einer neuen Qualität im energiewirtschaftlichen Verhalten erzielt. Dabei werden die positiven Effekte von Investitionen, die zu Energieeinsparung und rationeller Energieverwendung führen, auch dazu dienen, neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Mit energiewirtschaftlichen Bildungsmaßnahmen in der Aus- und Fortbildung werden interessierte Einwohnerinnen und Einwohner motiviert und qualifiziert, um sich in geeigneter Weise in Energiesparprogrammen einbringen zu können. In den Schulen soll schon frühzeitig Wissen über den Umgang mit Energie und zukunftsfähiger Technologien vermittelt werden.

# Stadt der Bildung

Freiberg als Stadt der Bildung schafft die Voraussetzungen, dass sich seine Bildungseinrichtungen in alle Lebensbereiche hin öffnen, um Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Chance zum praxisnahen, selbstorganisierten lebenslangen Lernen zu geben. Dazu nutzt Freiberg die Potenziale der Technischen Universität Freiberg und aller anderen Bildungsträger der Stadt.

## Lernen unter bestmöglichen Bedingungen

Mit durchdachten Schulstrukturen wird ein Lernen für das Leben und durch das Leben unabhängig von den sozialen Voraussetzungen dauerhaft und unter bestmöglichen Bedingungen ermöglicht. In allgemeinbildenden Schulen und in den Förderschulen wird verstärkt der Unterricht durch Ganztagsangebote ergänzt. Neueste Erkenntnisse der frühkindlichen Pädagogik finden in Kinderkrippen und -gärten Anwendung, um bereits in den ersten Lebensjahren Grundlagen für einen lebenslangen Bildungsprozess zu schaffen. Kindergärten und Grundschulen arbeiten dabei eng zusammen. Die Kooperation zwischen Schulen und Vereinen wird gefördert.

## Grundwerte vermitteln

Die Bildungsangebote in Freiberg befähigen die Menschen auch, neben anwendungsbereitem Wissen aus der Vergangenheit zu lernen, um eine für sich und ihre Mitwelt lebenswerte Zukunft gestalten zu können. Dazu gehört auch die Erziehung zum Sport und durch den Sport. Urteilkraft ist hierfür Lernziel und Maßstab zugleich.

Zu fördernde Grundwerte einer solchen Bildung für Nachhaltigkeit sind ethische Maßstäbe wie Toleranz, Verantwortungsbewusstsein, Demokratiefähigkeit, Geschlechtergerechtigkeit, Zivilcourage und Solidarität.

## Umweltbildung als Daseinsvorsorge

Eine umfassende Umwelt- und Naturschutzbildung in Kindertageseinrichtungen, Schulen und weiterführenden Bildungseinrichtungen ist wesentlicher Bestandteil der Bildungsarbeit und wird unter besserer Nutzung des vorhandenen Potenzials wie Museen u. a. erweitert.





## Sicherung der Schulkapazitäten

Das Angebot an Plätzen in allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen, in Förderschulen und Schulen des zweiten Bildungsweges wird bedarfsgerecht gesichert.

Insbesondere für allgemeinbildende Schulen und Förderschulen werden kurze Wege angestrebt.

Der Schülerverkehr wird optimal gestaltet. Volkshochschulen, Musikschulen, Schulen in freier Trägerschaft und Neugründungen von Schulen in freier Trägerschaft werden unterstützt.

## Kooperation zwischen Schulen, Unternehmen und der Technischen Universität

Die Möglichkeiten, die die Technische Universität sowie Unternehmen und andere Freiburger Einrichtungen für die Bildung bieten, werden weiter entwickelt mit dem Ziel, sowohl die Jugend besser auf das Arbeitsleben vorzubereiten, als auch eine ständige qualifizierte Aus- und Fortbildung zu sichern.

# Stadt der Kultur und des Tourismus

**Freiberg als Stadt der Kultur und des Tourismus bewahrt sein kulturelles Erbe und erfüllt es mit Leben. Die Stadt Freiberg entwickelt ihre kulturelle und touristische Infrastruktur weiter.**

## Profilierung als Zentrum des mittelsächsischen Kulturraumes

Freiberg wird sich mit seinem vielfältigen Kulturangebot, insbesondere mit dem Theater, dem Dom, den Kirchen mit der einzigartigen Orgellandschaft, den Museen und Bibliotheken sowie den wissenschaftlichen Sammlungen und Archiven in Qualität und Quantität als das Zentrum des mittelsächsischen Kulturraumes profilieren. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Mineraliensammlung terra mineralia als eine wissenschaftliche Sammlung von Weltrang im Schloss Freudenstein. Freiberg bewahrt und entwickelt seinen historisch gewachsenen Altstadtkern als ein architektonisches und städtebauliches Kleinod.

## UNESCO-Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří

Seit 2019 ist die „Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří“ Bestandteil der Welterbe-Liste der UNESCO. Dieser grenzüberschreitende Charakter mit den 17 deutschen und 5 tschechischen Bestandteilen, vermittelt die einzigartige sächsisch-böhmische Kulturlandschaft. Dieser bedeutenden Herausforderung haben sich die verschiedenen Akteure der einzelnen Regionen angenommen. Der Titel und die Vernetzung der verschiedenen Leistungsträger stellt eine Chance mit Wachstumspotential für einen touristischen Aufschwung als Wirtschaftsfaktor der Region dar.

## Pflege des kulturellen Erbes und des bergmännischen Brauchtums

Freiberg als Berghauptstadt Sachsens mit seinem reichen kulturellen Erbe ist sich seiner geschichtlichen Traditionen bewusst, pflegt das Brauchtum und die Sachzeugen des Berg- und Hüttenwesens und macht es der interessierten Öffentlichkeit weiter zugänglich.

## Pflege des Erbes von Gottfried Silbermann

Freiberg nimmt die Verantwortung wahr für ein nationales Kulturerbe ersten Ranges, das Erbe von Gottfried Silbermann.

Freiberg bewahrt in seinen historisch und baukünstlerisch wertvollen Sakralbauten das Erbe des großen Orgelbaumeisters.

Dieses Erbe zu pflegen und einer breiten nationalen und internationalen Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wird weiterhin Anliegen der Stadt in Verbindung mit den Kirchengemeinden der Stadt und der Region und der Gottfried-Silbermann-Gesellschaft sein.





## Profilierung als nationales und internationales Reiseziel

Freiberg stärkt seinen touristischen Stellenwert im Freistaat Sachsen durch die weitere Entwicklung der notwendigen Infrastruktur für Städte-, Kultur- und Geschäftstourismus und nimmt darauf in den regionalen sächsischen Gremien aktiv Einfluss.

Neben dem Ziel, die Verweildauer zu erhöhen, fördert Freiberg auch weiterhin den Tagestourismus.

## Agile Destinationsstrategie

Eine strategische Ausrichtung des Destinationsmanagements an aktuellen Entwicklungen, speziell an den Bedürfnissen unserer Gäste und an der Vereinbarkeit dieser mit unseren Ressourcen, Zielen und definierten landesweiten Handlungsfeldern, wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Qualität und Barrierefreiheit, ist anzustreben.

Zukünftig sollen verstärkt Familien angesprochen werden. Kinder sind die Gäste von morgen. Unsere Angebote sind attraktiv, kreativ und besonders. Sie sollen Kinder und Jugendliche sowie Familien für Freiberg und die Region begeistern. Damit verbessern wir auch die Lebensqualität in unserer Stadt.

Eine weitere attraktive Zielgruppe mit Wachstumspotential ist die der Aktivurlauber. Für alle Zielgruppen ist die Entwicklung zukunftssträchtiger Produkte und Angebote sowie deren zielgerichteten Vermarktung unerlässlich.

## Förderung von kulturellen und touristischen Aktivitäten

Die Stadt fördert und unterstützt kulturelle und touristische Vorhaben sowie Aktivitäten, die von Vereinen, Verbänden und Einzelpersonen innerhalb der Stadt durchgeführt werden, insbesondere internationale und nationale Wettbewerbe.

# Stadt mit einem vielfältigen Sportangebot

Freiberg als Stadt mit einem vielfältigen Sportangebot fördert Breiten-, Freizeit- und Leistungssport von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, Behinderten, Seniorinnen und Senioren und gestaltet damit einen wichtigen Baustein des städtischen Lebens zur Persönlichkeitsbildung, Selbstverwirklichung, Gesundheitsförderung und sozialen Anerkennung.

## Sport als Element städtischer Lebensqualität

Für Freiberg ist der Sport mit seinem Sportangebot und den Sportstätten sowie der damit verbundenen Infrastruktur ein bedeutendes Element der städtischen Lebensqualität und verpflichtender Bestandteil kommunaler Rahmenbedingungen.

## Sport auf einer breiten Basis

Breitensport für alle Altersstufen ist zur Erhaltung der Gesundheit und Stärkung des individuellen körperlichen und seelischen Wohlbefindens zu fördern. Für verschiedene Alters- und Zielgruppen werden geeignete und zeitgemäße sportliche Angebote in erreichbarer Nähe gesichert und entwickelt.

Mit der Unterstützung des Leistungssports fördern wir das öffentliche Interesse für den Sport in Freiberg und nutzen die Vorbild- und Nachwuchsförderungsfunktion, die ihm zukommt. Im Leistungssport erfolgt eine Schwerpunktsetzung auf Freibergs traditionelle Sportarten. Im Jugendsport werden wichtige Grundlagen für eine gesunde Lebensweise, für die Entwicklung von Gemeinschaftssinn und Teamfähigkeit gelegt. In Freiberg ist Jugendsport Bestandteil einer umfassenden, insbesondere auch einer präventiven Jugendpolitik.

## Zukunftsfähige Sportarten

Die selbstbestimmte Verwirklichung sportorientierter Freizeit wird langfristig durch ein Netz moderner zukunftsfähiger Sportarten gesichert. Dies gilt nicht nur für den Wettkampf-, sondern auch für den Breiten- und Jugendsport. Vorhandene Sportstätten, Schulsportstätten und -plätze sind dabei optimal zu nutzen.





## **Gemeinsame Gestaltung sportlicher Aktivitäten**

Freiberg orientiert sich im Bereich des Sports auf eine breite Zusammenarbeit von Einwohnerinnen und Einwohnern, Vereinen, Kommune und Wirtschaftsunternehmen. Dabei trägt die Kommune die Verantwortung für die Schaffung und Aufwertung der kommunalpolitischen Rahmenbedingungen und deren Umsetzung.

## **Durchführung von attraktiven Sportveranstaltungen**

Durch die Organisation und Durchführung regionaler, nationaler und internationaler Sportveranstaltungen bietet Freiberg ein attraktives Wettkampfwesen und viele Möglichkeiten des gegenseitigen Kennenlernens und des Aufbaus partnerschaftlicher Beziehungen.

# Stadt im Einklang mit Natur und Umwelt

Freiberg als Stadt im Einklang mit Natur und Umwelt orientiert sich an einem umfassenden Umweltschutz durch sorgsamen Umgang mit den Ressourcen Wasser und Boden, dem Schutz von Tieren und Pflanzen, der Reduzierung von Treibhausgas- und Lärmemissionen und der Verringerung des Abfall- und Abwasseraufkommens.

## Umweltqualitätsziele als Entscheidungsgrundlage

Mit der Aufstellung vorsorgeorientierter Umweltqualitätsziele bei räumlichen und zeitlichen Entwicklungsabsichten betreibt Freiberg eine konsequent zukunftsorientierte Stadtentwicklung und sichert für seine Einwohner attraktive Lebensbedingungen. Umweltqualitätsziele dienen als einheitlicher Bewertungsmaßstab für raumbedeutsame kommunale Entscheidungen unter Berücksichtigung von wirtschaftlicher Verträglichkeit und Zumutbarkeit.

## Schutz der natürlichen Ressourcen

Das menschliche Wohlbefinden wird durch gesunde stadtklimatische Verhältnisse positiv beeinflusst. Daher sind klimarelevante Flächen und Korridore als klimatologische Vorranggebiete freizuhalten. Eine angemessene Begrünung der Innenstadtbereiche soll zu optimalen kleinklimatischen Bedingungen beitragen, vorhandene Wärmeinseln abbauen, Schadstoff- und Staubbindung gewährleisten sowie das Stadtbild aufwerten.

Lärminderungspläne sind zu erarbeiten als Voraussetzung für die Verringerung von Lärmeinwirkungen in den einzelnen Stadtteilen. Lärmschutz ist Bestandteil der kommunalen Planungen.

Die Grundsätze des Bodenschutzes werden aktiv angewandt, einer zunehmenden Flächeninanspruchnahme wird entgegengewirkt. Es wird Vorsorge gegen schädliche Bodenveränderungen getroffen.

Grundwasserschutz wird flächendeckend betrieben und schließt neben dem sparsamen Umgang mit Trinkwasser den Schutz von Grundwasserströmen und die Vermeidung von Schadstoffeinträgen ein.

Trinkwasser als Lebensmittel verdient einen verantwortungsbewussten Umgang. Die Nutzung von Niederschlagswasser soll langfristig zu einer Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs führen.

Der Schutz der Lebensräume wildlebender Pflanzen- und Tierarten und damit die Sicherung einer Vielfalt an Biotopen wird gewährleistet. Für bestandgefährdete Arten werden erforderliche Artenschutzprogramme erarbeitet und umgesetzt.





## Stadtnahe Natur und Landschaft im Biotopverbund

Ökologisch wertvolle Flächen im Innen- und Außenbereich werden unter Einbeziehung land- und forstwirtschaftlich geprägter Flächen mit dem Ziel des Biotopverbundes sichergestellt und aufgewertet. Ökologisch bedeutsame und seltene Biotoptypen werden entsprechend den natürlichen Voraussetzungen entwickelt, flächenmäßig erweitert bzw. durch umliegende Flächen mit Pufferwirkung geschützt.

## Flächenmanagement und Ausweisung von Schutzgebieten

Die Stadt Freiberg betreibt ein Flächenmanagement zur Sicherung und Erweiterung des Flächenpools sowohl für potenzielle oder bereits bestehende ökologisch bedeutsame Landschaftsbestandteile aber auch als Angebot für Ausgleichsflächen bei Eingriffen in Natur und Landschaft. Der Anteil geschützter Flächen ist perspektivisch zu erweitern.

## Förderung des Umweltbewusstseins

Die Ziele einer ökologischen Stadtentwicklung sollen bei Mitgestaltung durch die Einwohnerinnen und Einwohner Freibergs umgesetzt werden. Hierzu ist ein breit gefächertes Informations- und Kommunikationsangebot zur Förderung des Umweltbewusstseins aufzubauen.

# Stadt mit umweltfreundlicher Mobilität

Freiberg als Stadt mit umweltfreundlicher Mobilität berücksichtigt die unterschiedlichen Mobilitätsbedürfnisse der Freiburger Bevölkerung und der Unternehmen bei der Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur unter ökologischen, ökonomischen und sozialen Gesichtspunkten.

## Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur

Auf der Basis des Verkehrsentwicklungsplans Freiberg wird eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur sichergestellt. Die Mobilitätsangebote und deren Rahmenbedingungen werden so entwickelt, dass keine entscheidende Benachteiligung einzelner gesellschaftlicher Gruppen entsteht.

Die verkehrstechnische Anbindung Freibergs an die Oberzentren Dresden, Chemnitz und Zwickau wird gestärkt. Die geplante Ortsumgehung Freibergs wird zu einer Verbesserung der städtischen und innerstädtischen Verkehrssituation durch Verlagerung von Verkehrsströmen führen und gleichzeitig die Innenstadt entlasten.

Des Weiteren wird der Wirtschaftsverkehr bedarfsgerecht gesichert.

Straßenneubau oder Straßenausbau, mit Ausnahme der Ortsumgehung, erfolgt nicht unter der Option einer höheren Durchlassfähigkeit, sondern nach dem Planungsziel der Verlagerung unerwünschten Durchgangsverkehrs aus empfindlichen Ortsbereichen.

## Stadt der kurzen Wege

Das vorrangige Ziel einer Reduzierung der Verkehrsbelastung liegt in der Vermeidung von erzwungener Mobilität. In Freiberg wird darauf hingewirkt, dass der größte Teil aller notwendigen Wege in der Stadt vorzugsweise mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt werden kann. Hierfür ist eine effiziente Funktionsmischung von Versorgungs-, Dienstleistungs-, Kultur- und Freizeitangeboten erforderlich.

## Mehr Mobilität mit weniger Umweltbelastung

Freibergs Verkehrsmanagement verfolgt das Ziel, eine Verringerung von luftverunreinigenden Emissionen und Lärmbelastungen durch eine vorrangige Entwicklung umweltgerechter Verkehrsarten sowie durch Verkehrslenkung und verkehrstechnische Maßnahmen zu erreichen. Bessere Angebote müssen dabei den Vorrang vor Verboten haben. Ziel ist es, Anreize zum Umstieg auf Verkehrsarten des Umweltverbundes zu schaffen.





## Erhöhung der Verkehrssicherheit

Zufußgehen und Radfahren wird in Freiberg bei über 40 Prozent der Wege angewandt. Daher ist die Sicherheit im Straßenverkehr durch intelligente verkehrsorganisatorische und bauliche Maßnahmen, insbesondere zum Schutz der weniger geschützten Verkehrsteilnehmer, zu verbessern.



